

NRW > Städte > Viersen > Brüggen: Heide Camp Resort mit Chalets und Kletterpark

RP+ Grünes Licht von der Politik

Investoren planen ein Heide Camp Resort in Brüggen

Brüggen · Es ist ein ehrgeiziges Projekt, das Brüggen beleben soll: An der St.-Barbara-Straße soll eine Anlage mit 150 Mobilheimen und später auch einem Kletterpark entstehen. Was genau geplant ist und wer hinter dem Projekt steht.

11.04.2024 , 05:30 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Von Birgit Sroka

Eine neue Klientel für das künftige Heide Camp Resort Brüggen soll lokale Einkommen generieren – und zwar nicht nur die der Investoren. Möglich werden soll dies durch 150 hochwertige und einheitliche Mobilheime sowie 65 touristische Plätze etwa für Wohnmobile auf dem Camping- und Wochenendplatzgebiet „Heide Camp“ nördlich der St.-Barbara-Straße.

Einstimmig votierten die Mitglieder des Bauausschusses des Gemeinderates dafür, die nötige Änderung des Flächennutzungsplanes und einen neuen Bebauungsplan für das Gelände in die Wege zu leiten. Das Ziel ist die Ausweisung als Sondergebiet für Erholung und Freizeit in Form von Camping, Ferienhäusern und Gastronomie.

Info

Und was ist mit der ehemaligen Kirche?

Hochzeiten Für die ehemalige St. Barbara Church ist eine weitere Nutzung etwa für Hochzeiten in besonderem Ambiente angedacht, sie bleibt auf jeden Fall erhalten.

Groene Loper Auch spukt in den Köpfen der Verwaltung schon eine Verlängerung des niederländischen Projekts „De Groene Loper“ vom „De Witte Stein“ bis etwa zum Brachter Café Bürgermeisteramt. Laut Martin Houbertz vom Brüggener Bauamt ist auch der Mehrheitseigner des Brachter Depots, die NRW-Stiftung, von einer Verbindung des Groene Loper bis zur St. Barbara Straße mit Infozentrum sehr angetan.

Der Gützenrather Harald Drathen (56) möchte auf dem Heide Camp-Gelände eine Art Camping 2.0 schaffen – eingebettet in eine deutlich attraktivere und grünere Umgebung. Drathen hat im vergangenen Jahr das Camping- und Wochenendplatzgebiet „Heide Camp“ gekauft, die unmittelbar westlich angrenzende ehemalige Gayatana-Fläche sowie die östlich gelegene ehemalige Heide Camp Gastro gehören ihm bereits. An seiner Seite stehen der Niederländer Rob Schell als Planer und gleichzeitig Hersteller der Arcabo Wohnmobilheime sowie Architekt Stefan Krügerke.

Aufmerksamkeit erregte der Abriss der bisherigen Wochenendhäuschen auf dem Camping-Gelände. Dort war nie dauerhaftes Wohnen erlaubt. Künftig will die Verwaltung in Absprache mit dem Kreis Viersen mit Argusaugen darüber wachen, dass dort niemand ein den kommenden Wohnmobilheimen seinen ersten Wohnsitz einrichtet.

Im Winde tanzende Fußballvereinsflaggen, altmodische Gartenzäune, Gartenzwerge und unterschiedliche Farben der Häuser gehören im Heide Camp Resort Brüggen der Vergangenheit an. Das Gebiet wird strukturiert, einheitliche Wohnmobile in abgestimmten Farben können erworben werden und dazu das passende Fleckchen Erde gemietet werden. Die Parzellen werden durch künstlich angelegte Wasserflächen aufgelockert, die Betonung lag in der Präsentation immer wieder auf „viel Grün“.

„Wir wollen eine neue Zielgruppe ansprechen und Camping auf ein anderes Niveau heben“, sagt Rob Schell. Es soll ein ADAC-Superplatz werden, mit einem nachhaltigen Energiekonzept mit Wärmepumpen und Solaranlagen. „Die Leute müssen auf dem Park das Gefühl haben, dass sie schon mitten in der Natur sind“, findet auch Harald Drathen. Die Gebäude, die noch aus der Zeit stammen, als britische Soldaten stationiert waren, werden teils umstrukturiert, modernisiert und weiter genutzt. Neue Stromleitungen gibt es

bereits, leistungsfähige Trafos sorgen dafür, dass die zahlreich geplanten PV-Anlagen nicht nur den Campingplatz mit Strom versorgen, auch die Mobilheime sollen davon Strom abnehmen. In sonnigen Zeiten soll auch Strom ins Netz eingespeist werden. Glasfaserkabel liegt bereits und soll für modernen Komfort sorgen. Arbeiten im Grünen wird auf dem Gelände also auch am Wochenende möglich sein.

Der Wunsch ist, eben auch Konsum in den Ort Brüggen zu bringen, die Gastronomie und den Umsatz ortsansässiger Geschäfte zu beleben. Ein in etwas weiterer Zukunft geplanter Kletterpark in dem jetzt noch stark bewaldeten nördlichen Bereich des Geländes soll das Resort auch für Familien attraktiv machen und die ehemalige Militärgeschichte thematisch aufgreifen. Die Preise für die Chalets, die Kauf angeboten werden, sollen bei 113.000 Euro starten, geplant sind Größen zwischen 47,3 Quadratmeter und 59,5 Quadratmeter – die größeren Chalets sind entsprechend teurer. Sieben Chalets sollen vermietet werden.

Anfang 2025 – so der Plan – soll mit der Errichtung der touristischen Stellplätze begonnen werden. Die erste Phase für die Mobilheim-Plätze startet. 14.400 Quadratmeter versiegelte Fläche sollen aufgebrochen werden und 1700 Quadratmeter alte Gebäude werden zurückgenommen oder sinnvoll umstrukturiert. „Vor 2026 wird die Gastronomie nicht gebaut werden“, sagt Harald Drathen.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren